

do. ♀ *f. acenoides m., f. n.* Die Tiere sind der *acene* ähnlich, die weißen Vorderflügel-Flecke sind etwas größer.

do. ♀ *f. throphonoides m. f. n.* Der buntesten Form des variablen ♀ *f. trophonius (cenea)* zugehörig ganz gleich gefärbt und gezeichnet. Der Subapikalfleck und der obere Teil des im übrigen orangeroten Hinterrandflecks der Vorderflügel hell rötlichgelb. Hinterflügel mit orangerotem Flecken.

do. ♀ *mixtoides n. f.*, in der Hauptsache wie *mixtus Auriv.* aber der kleine, helle Fleck im Apex der Vorderflügel fehlt (manchmal) und die Färbung ist ganz verschieden, indem hier hochrotgelbe Vorderflügel mit rein weißen Hinterflügeln<sup>1)</sup> kontrastieren — nur die hellen Saumflecke der Hinterflügel sind teilweise rötlich. Ein ähnliches Tier erwähnt AURIVILLIUS selbst im Seitzschen Werke „Fauna Africana“ 1908, und zwar als *mixtus Auriv.* 1907. Aber er bezieht sich im übrigen nicht auf seine Beschreibung und Abbildung von *mixtus* erst im Jahre vorher, „Arkiv för Zoologie“ Bd. 3, Nr. 23, Taf. 2, Fig. 2. Dort heißt es, daß die Hinterflügel weiß oder gelblich, die Vorderflügel gelblich sein sollen. Danach könnte *mixtus* also auch gleich gefärbte Hinter- und Vorderflügel besitzen. Hierdurch wird der Unterschied von *mixtoides* so groß, daß der neue Name gerade deshalb gerechtfertigt erscheint, weil AURIVILLIUS im Seitzschen Werk seine Typenbeschreibung nicht ausdrücklich auch auf stark kontrastierend gefärbte Tiere ausdehnt. Eine Verständigung über *mixtus* zwischen einem Beurteiler allein nach der Type im „Arkiv“ und einem anderen Beurteiler allein nach dem Text in „Fauna Africana“ würde unmöglich sein, und könnte eine Aussprache nur immer wieder die oben gegebenen Feststellungen ermöglichen. Besonders bei Untersuchungen über Mimetik, bei in-Beziehung-Setzung des Tieres (*mixtus*) zu anderen Faltern würden ein Leser im „Arkiv“ und ein Leser in „Fauna Africana“ zu ganz verschiedenen Resultaten kommen, und bei Austausch ihrer Arbeiten feststellen müssen, daß der Name *mixtus* für zwei sehr verschiedene Formen — getrennt — veröffentlicht wurde.

Vorhanden: 1 Exemplar.

dto. ♀ *planemoides* Trimen. Es befinden sich zwei übereinstimmende Exemplare im Museum mit fast ausgelöschter, rötlichgelber Randfleckung der Hinterflügel, auch ist im Apex der Vorderflügel kein Spitzenfleck vorhanden. Wie nun 1 Exemplar vom nördl. Kirumbastrand, D. Ostafrika (bez. 27. 12. 14., Holtz, G.) in der Sammlung von Geheimrat Dr. A. REUSS, Waldshut, Baden, zeigt, variiert *planemoides*, in dem auch gut ausgeprägte, rotgelbe Saumfleckung der Hinterflügel vorkommt. Auch ein rotgelber Spitzenfleck der Vorderflügel findet sich bei dieser Form, die ich hier unter dem Namen *planemoides* einbegreife.

## Hippotion horus sp. n.

Von J. Röber, Dresden.

Von dieser neuen Art liegt mir ein ♀ aus Kamerun vor. Es hat große Ähnlichkeit mit *H. celerio* L., namentlich dem ♀, der vordere Teil der Vorderflügel

<sup>1)</sup> Die Verteilung der roten und weißen Farbe im schwarz-braunen Grunde entspricht denjenigen von *mixtus* Aur.

ist aber dunkler, der auf der Mediana verlaufende schwarze Strich ist kräftiger und verläuft in den 2. Medianast, auch der schwarze Punkt am Schlusse der Mittelzelle ist deutlicher; vor der lichten Binde verläuft, unweit der Flügelwurzel beginnend, eine schmale gelbbraune Binde, die bis in die Mitte des Feldes zwischen dem 1. Medianaste und der hinteren Radialis reicht, die Mittelbinde ist dunkler (gelblich), ohne silberigen Glanz, die bei *celerio* auffällige submarginale weiße Linie hat bei *horus* wenig lichtere Färbung als die Mittelbinde, letztere endet weniger nahe der Flügelwurzel als bei *celerio*. Die Hinterflügel sind dunkler rot, die schwarze Zeichnung ist kräftiger, was namentlich bei der submarginalen Binde auffällt, und die rote Mittelbinde ist daher schmaler (kaum halb so breit als bei *celerio*), endet schon an der Subcostalis und ist daher von nur 4 (anstatt 5) schwarzen Rippen durchschnitten. Die Unterseite ist am Diskus der Vorderflügel dunkler, sonst mit Ausnahme des dunkler grauen Außenrands gelb mit schwärzlicher grober Bestäubung, ebenso sind die Hinterflügel, die keine regelmäßige Anordnung der dunklen Schuppen erkennen lassen. Die Oberseite des Hinterleibs zeigt keine auffällige Mittellinie, die weiße und gelbliche Behaarung der Schulterdecken ist geringer als bei *celerio*. Der schwarze Fleck an der Wurzel des Hinterleibs, den *osiris Dalm.* zeigt, ist bei *horus* nicht vorhanden. — Es liegt die Vermutung nahe, daß *H. horus* eine Aderativform von *celerio* sein könne, um so mehr als von letztgenannter Art schon eine Anzahl solcher Formen beschrieben worden sind und daher *celerio* als variable Art erkannt ist. Da jedoch diese Formen lediglich Abweichungen der Färbung der Oberseite des Schmetterlings betreffen, *horus* aber nicht nur in der Färbung, sondern auch in der Zeichnung der Oberseite und auch der Unterseite abweicht, so vermute ich in ihm eine besondere Art.

## Literarische Neuerscheinungen.

Seitz, *Die Großschmetterlinge der Erde*. Die 123. Lieferung der amerikanischen Fauna erledigt 14 Gattungen der Arctiiden, und zwar diejenigen, die in vieler Beziehung Verwandtschaft mit den Syntomiden verraten. Zu den *Belemnastis* gehören die wunderschön goldgrün und purpurrot gezeichneten kleinen Pheopterinae aus Süd- und Zentralamerika, die wie Edelsteine glänzen und zu dem Schönsten gehören, was die Natur dem menschlichen Auge zu bieten vermag. Die Tafel 39 (von Band VI) gibt 86 Abbildungen von amerikanischen Bärenspinnern, manche davon erinnern lebhaft an europäische Arten, wie z. B. *Apantesis incorrupta* an die südeuropäische *Arctia fasciata*, und manche wie *Parasemia petrosa* sind nichts weiter wie Lokalformen von aus Europa bekannten Arten. Tafel 41 bringt dann Arten aus der Gattung *Palustra*, die zu den größten Arctiiden gehören, als Raupen im Wasser leben und in ihrem Herdenvorkommen lebhaft an die persischen Axiopoena erinnern, denen sie auch in der Erscheinung gleichen.

Das 291. Heft bringt den größten Teil der indoaustralischen Oenochrominae, nämlich die ersten 18 Gattungen dieser interessanten, vorwiegend neuholländischen Spannerfamilie. Die beigegebene Tafel 6 (von Bd. XII) zeigt 27 Bilder von *Dysphania*, wie jetzt die Gattung *Euschema* (Hazis) heißt. Obwohl zu den Spannern gehörig, weisen die Tiere doch herrliche Farben auf und die Zusammenstellung von violettblau und orange ist eine der sympathischsten, die es gibt.

E. A.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): A. E.

Artikel/Article: [Literarische Neuerscheinungen. 24](#)